

Zeitschrift: Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz

Herausgeber: Fricktalisch-Badische Vereinigung für Heimatkunde

Band: 13 (1938)

Heft: 1

Artikel: Jahrgeschichten von Säckingen 1445-1494

Autor: Jehle, F.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-747395>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zürich 1521 V. 1. 6. (= Rhf.) Alle 3 ausgest. i. Worms.
Gebrauch 1518—1521. Posse III, 12, 3—5.

7.

Johanna u. Karl I. (V.)

Alle Schilder wie Rhf.; dazu Jerusalem. (Von da an Umbau des Siegesbildes durch Ausfall und Eintritte, meistens aber Verminde= rung der Zahl der Teilschilder.)

8.

Karl V. 1521 II. 2. (Worms) Stadtarch. Freiburg i. Br.

Fragment. Wie Rhf. usw. S. aus rotem Siegellack in gelber Wachs= schüssel. Siegel=Durchm. 80 mm, Schüssel 130 mm.

Rhf., Zch. Wien: Siegel=Durchm. 100 mm, Schüssel 155 mm.

Zwei Schilder unter Krone.

Vereinfachtes Siegel Spanien=Habsb.=Burgund=Sizilien auf dem (he= rald.) linken Schild; nach links blickender Adler auf dem r. Schild. Vorkommen 1519—22.

Freiburg i. Br.: 1521 II. 2. Posse III, 17, 1.

Umschrift Freiburg u. bei Posse abweichend; Frb.: ... Divina favente Gr (atie); Posse: . . . Divina favente Clementia. Demnach von ver= sch. Stempeln. (Diesem Siegel entspricht die Wappenscheibe am Nord= ende des Ostarmes des Kreuzgangs im Kloster Wettingen, gestiftet von Phil. II. 1582. Taschenb. d. histor. Ges. d. Kts. Aargau 1908, S. 88). Vergl. ob. Nr. 7!

Jahrgeschichten von Säckingen 1445—1494

Dr. Frid. Sehle.

Im 3. Bande der „Quellen Sammlung der badischen Landesge= schichte“ veröffentlichte F. J. Mone unter obigem Titel chronikalische Notizen, die sich im Pfarrarchiv Säckingen auf den ersten Seiten eines Lektionars aus dem 15. Jahrhundert vorsanden. Während Mone nur die Einträge im 2. Band der Inkunabel zur Verfügung standen, finden sich im 1. Band derselben von der gleichen Hand



Abb. 1
Fragment des Siegels in Rheinfelden
(Aufnahme des Originals vom Verfasser)

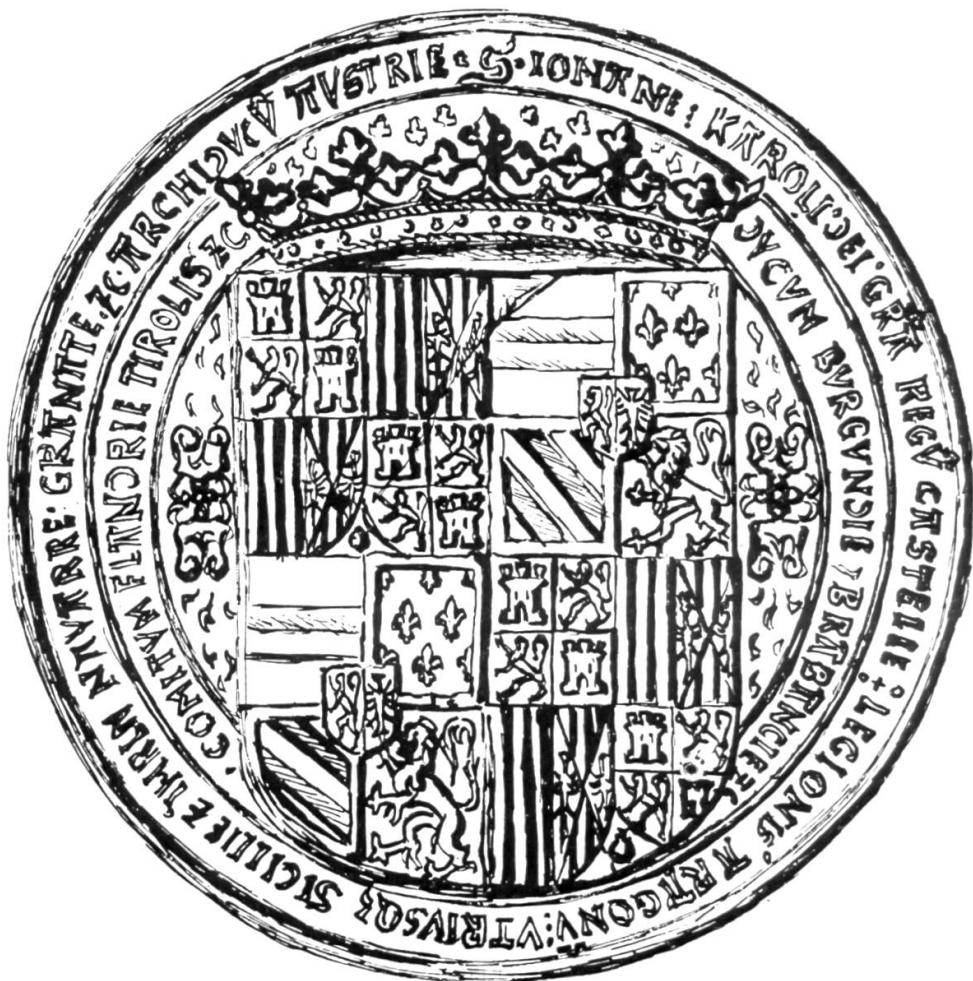


Abb. 2
Das ganze Siegel in Wien
(Nach dem Abguss aus Dresden, gez. v. A. Reinle)



Abb. 3
Rücksiegel des Siegels in Wien
(Nach Posse III, 12, 5 gez. v. A. Reinle)

geschrieben weitere Aufzeichnungen. Sie beziehen sich zum Teil auf dieselben Ereignisse, die der Chronist bereits im 2. Band behandelt, sodaß jene Angaben vervollständigt werden können, teilweise behandeln sie neue Geschehnisse, meist persönlicher und lokaler Natur. Eine Veröffentlichung dieser Notizen in Verbindung mit jenen, die Monat bereits bekanntgegeben hat, erscheint gerechtfertigt, um ein Gesamtbild der Aufzeichnungen zu erhalten. Ein Vergleich der einzelnen Angaben mit anderen gleichzeitigen Aufzeichnungen aus unserer Gegend, bes. der Basler Chronisten, soll uns zu einem Urteil über die historische Zuverlässigkeit des Säckinger Chronisten verhelfen. Um die Texte einem größeren Kreis von Geschichtsfreunden gerade unserer Gegend verständlich zu machen, wurde den lateinischen Notizen die deutsche Übersetzung beigefügt.

Die Aufzeichnungen tragen nicht den Charakter einer eigentlichen Chronik. Das ergibt sich schon aus dem Ort der Angaben. Die beiden Bände des Lektionars enthalten auf den ersten Seiten das Kalendarium, die Monatstage mit den Heiligenfesten, und zwar je eine Seite für einen Monat. Auf den Rändern und dem vom Druck freibleibenden Raum hat nun der Schreiber die Ereignisse, die ihm erwähnenswert schienen, notiert, nicht fortlaufend nach Jahren geordnet, sondern nach den Monaten, in welchen sie sich ereignet, jeweils auf der betreffenden Monatsseite. Der zur Verfügung stehende Raum zwang natürlich zu einer äußerst knappen Berichterstattung. Zudem sind einzelne Blätter sehr stark vermodert, sodaß manche Angaben gar nicht mehr oder nur teilweise entziffert werden können. Aus diesen Gründen haben die „Fahrgeschichten“ als historische Quellen einen nur bescheidenen Wert, da wir über die meisten erwähnten Ereignisse aus andern zeitgenössischen Aufzeichnungen meist weit besser informiert sind. Immerhin beweisen sie uns, daß man damals auch in Säckingen den Zeitereignissen mit Aufmerksamkeit folgte, und daß diese auch hier ihren Niederschlag fanden in Aufzeichnungen, wie wir sie ähnlich gerade aus jener Zeit in vielen anderen Orten finden.

Der Charakter der Aufzeichnungen ist derselbe, wie ihn andere derartige Fahrgeschichten aus jener Zeit aufweisen. Neben kriegerischen Ereignissen und Personaldaten lokaler Natur sind es vor allem Naturkatastrophen, die der Schreiber der Erwähnung wert hielt. Trafen sie doch den damaligen Menschen viel tiefer als heute, da er noch ausschließlich von der landwirtschaftlichen Produktion der engeren Heimat abhängig war. So spielen denn auch

Frucht- und Weinpreise in Jahren der Teuerung eine wichtige Rolle. Waren es gar Ereignisse unerklärlicher Art, wie Sonnenfinsternisse oder gar ein Meteorfall, so sah man darin gerne ein Eingreifen übernatürlicher Gewalt und bezog sie auf kommende Unglücke. Unser Chronist verzichtet zwar im allgemeinen auf solche, damals naheliegende Gedankenverbindungen, nur einmal bringt er eine Teuerung mit einer gleichzeitig auftretenden Sonnenfinsternis in eine auch hier nur leise angedeutete Beziehung. Sonst lässt er uns über seine Meinung zu den erwähnten Ereignissen ziemlich im Unklaren. Er wahrt die Haltung eines objektiven Berichterstatters, und dies zu unserem Leidwesen, denn gerne hätten wir etwa, so wie er ausnahmsweise einmal den Tod des betrunkenen Heini Müller begründet, auch irgend einen Grund erfahren über den Selbstmord des Säckinger Schultheißen 1479, auch wenn es nur eine persönliche Vermutung des Schreibers gewesen wäre.

Die Fahrgeschichten umfassen die Zeit von 1445—1494. Genauber von 1468 ab, denn das einzige Ereignis vor 1468, das erwähnt wird, ist die Belagerung von Säckingen. Diese mag der Schreiber in seiner Jugend miterlebt haben und sie schien ihm wichtig genug, die Erinnerung daran festzuhalten. Von 1468 an kann man die Aufzeichnungen als gleichzeitig betrachten. Auffallend ist, daß der Chronist kein einziges Ereignis erwähnt, das mit der burgundischen Herrschaft (1470—76) zusammenhängt, obwohl doch gerade die Waldstätte wesentlichen Anteil an den kriegerischen Begebenheiten jener Zeit nahmen. Da zwischen 1470—1479 überhaupt keine Einträge gemacht wurden, könnte man annehmen, daß der Schreiber während dieser Jahre nicht in Säckingen weilte.

Die Persönlichkeit des Chronisten ließ sich trotz einiger Angaben über seine eigene Person noch nicht eindeutig feststellen. 1470 erhält er die Kirche zu Buzgen, 1480 stirbt sein Vater und im selben Jahr erhält er die St. Michaelskaplanei zu Basel. 1486 kaufst er sich ein Haus zu Säckingen. Urkundliche Belege über die Verleihung der genannten Pfründen zu Buzgen oder Basel aus den betreffenden Jahren fehlen. Daß unter den drei zu Basel bestehenden Michaelskaplaneien wohl nur diejenige im Münster gemeint ist, dafür spricht die Wendung „ecclesie Basiliensis“, sowie die folgende Notiz über den Tod des dortigen Domprobstes Werner von Flachslanden. Nun erscheint in Urkunden des Säckinger Stiftes 1492 ein Werner Wagner als Kildherr zu Buzgen (G 2 A), und gegen Ende

des 15. Jahrhunderts stirbt ein „Heinricus Bischer, alias currificis (= Wagner)“ als Kaplan von St. Michael zu Basel (Das Hochstift Basel, Quellen und Forschungen S. 436). Unter der Annahme, daß statt Werner fälschlich Heinricus geschrieben wurde, könnte man beide als ein- und dieselbe Person ansprechen. Zudem ist es wahrscheinlich, daß Wagner die Pfarrei Buzgen bereits 1470 erhalten hat, denn in den Stift-Säckingenischen Schaffneirechnungen findet sich unter den Ausgaben anno 1472 folgender Posten: Item 5 B (dem) hans bugglin, einen brieff gen Basel dem Salzmann zu bringen von her wernher Wagners und der kilchen zuo Buzgen wegen“. Somit könnte man in Wernher Wagner, der seit 1475 auch Canonicus zu Säckingen ist, den Verfasser unserer Fahrgeschichten sehen, wobei jedoch andere Möglichkeiten offen zu lassen sind.

Text:

(Vorbemerkung)

Erläuterungen und Anmerkungen sind am Schluß angeführt. Um deren Zugehörigkeit zu den entsprechenden Textstellen erkennbar zu machen, wurden beide mit fortlaufenden gleichen Nummern versehen. Links über den Textstellen in Klammer die Angabe, auf welcher Seite des I. oder II. Bandes die betreffende Notiz sich findet.

Innerhalb des Textes sind die nicht mehr lesbaren Stellen durch Punkte angedeutet (.....), Ergänzungen in () Klammer. In [] Bemerkungen des Herausgebers. Bei lateinischem Originaltext rechts die deutsche Uebertragung.

Beachten: lb = Pfund, B = Schilling, d = Pfennig (Geldwährung: 1 lb = 20 B, 1 B = 12 d). gl = Gulden. — Die römischen Zahlzeichen sind nicht in den heute üblichen großen, sondern in den entsprechenden kleinen Ziffern ausgedrückt, also: x = X (10), vi = VI (6), oder mcccclxviii = MCCCCLXVIII (1468), usw. — „was“ bedeutet in entsprechendem Zusammenhang = war. — v wird oft auch für u verwendet, so vnd = und, vf = uf (auf) usw. — Der Sonntagsbuchstabe (littera dominicalis) wird entsprechend dem Brauch, die Wochentage mit Buchstaben zu bezeichnen, im Mittelalter oft zur genaueren Fixierung des Datums verwendet.

(II. 8)

Anno domini mcccexlv dominica post mathei [1445. Sept. 26] lagent die von basel (und) die swiczer vor seckingen xx tag vnd was

1. 1445, IX. 26

bis X. 8.

Belagerung
v. Säckingen

ir by fünff oder sechs tusent vnd zügent wir dar von vnd lagent
xx tag darvor vnd zugen acht tag im october heim.

(II. 7.)

2.

1468, August Anno Ixviii lag man vor walzhuot die swiczer vnd in dem zitt
Belagerung v. Waldbshut vnd koufft sy herczog sigmund dar von mit x-tusend [= 10 000]
guldin; dar nach ward das land burgungii wider die swiczer vnd
ward ein zug gan mülhusen getan vff die von mülhusen.

(II. 6.)

3

1470, Junii 12 Anno mcccc-septuagesimo recepi
Buzgen ecclesiam in zuczkon die duode-
cimo huius mensis.

Im Jahre 1470 empfing ich die
Kirche in Buzgen, am 12. Tag
dieses Monats [Juni].

(II. 7.)

4

1479, Aug. 29 (Anno mcccclxx-nono in die
Brand zu Laufenburg decollacionis johannis (combusta)
fuit civitas loffenberg sero
infra (horam) (et sep)ti-
mam.

Im Jahre 1479 am Tage Jo-
hannis Enthauptung (verbrann-
te) die Stadt Laufenburg abds.
zwischen (und der siebten
Stunde).

(II. 8.)

5

1479, Sept. Anno mcccclxx-nono interfecit
Selbstmord des Sädinger se Conradus schliffer scultetus
Schultheissen huius oppidi cum cultello et
proiectus est in renum.

Im Jahre 1479 tötete sich Con-
rad Schliffer, Schultheiß dieser
Stadt, mit einem Messer, und
wurde in den Rhein geworfen.

(II. 8.)

6

1479, Ott. 30. Inventus est heini müller in der
Unfall eines Betrunkenen werren tod pridie et anno lxx9
non interfectus
.... vnd was zuo swerstat [= Schwörstadt] kilwi gesin vf den
selben tag vnd besorg, das er zu vil het trunken, denn er was ab
dem roß gevallen vnd lag nit in wasser.

Heini Müller wurde tot in der
Wehra gefunden am gestrigen
Tag, im Jahre 79, nicht ge-
waltsam getötet,,

(II. 5.)

7

1480, Apr. 6. obiit pater meus 6 die aprilis
Vater des Chronisten anno mcccclxxx.
gestorben

Es starb mein Vater am 6. Apr.
im Jahre 1480.

(II. 7.)

8.

1480, Juli anno lxxx was der ḥin so groß, das er xi ioch der brugg hin furt vnd
23./24. in die statt ging für [= vor] das kloster by dem münster vnd an

alle gassen der statt vnd vff sant jacobs aben [23.Juli] was er Hochwasser d.
am grösten vnd vff sant jacobs tag [24. Juli] schwien der rin das
man zu vns mocht gan... hatten wib (vnd kint) in die ... vnd
w(eidling)

(II. 1.) [Text fast wörtlich wie oben, daran anschliessend:] ...
vnd (gieng der rin) durch alle gassen der meczig ... hab ...
das ich selber meint zuo helgen sant fridlins zue... ort (an)
sant gallen mur ... so m(ög) der r(in) nit schad sol man die
zwen ort grosser not ob vnß vn an lüten an sich vnd ...
dem überfluß (des wasser) ... vnd was [= war] nit regen ...
ein groß straff von ... hatten begangen ... den walchen i.....

(II. 7.)

Item veni ad capplaniam sancti
michaelis basiliensis ecclesie
anno mcccclxxx penultima die
huius mensis.

9

Ich kam auf die St. Michaelis= 1480, Aug.30
kaplanei der Kirche zu Basel im St.Michaels-
Jahre 1480, am zweitletzten Basel
Tag dieses Monats [August].

(II. 8.)

Anno etc. lxxxi obiit dominus
Wernherus de Flasland praepo-
situs ecclesie Basiliensis in vigi-
lia felicis et regule, g littera do-
minicalis.

10

Im Jahre 81 starb Herr Wern= 1481, Sept.10
her von Flasland, Probst der W. v. Flachs-
Kirche zu Basel, am Vorabend landen, Dom-
probst z. Basel von Felix und Regula, g war
Sonntagsbuchstäbe.

(II. 8.)

Anno lxxxi et in his diebus kam
ein tür, g fuit littera dominica-
lis,

was korn tür vnd alle ding vnd groß klag vmb essen, vnd
galt das korn xxxiii ℥, haber i lb, alt win ein som [= Saum] vmb
iiii lb, vnd der nüw xxxvii ℥, vnd gieng korn vf das es iii lb galt,
vnd roggen vnd haber xxxii ℥, vnd weret biß zuo der ern, do
schluog es wider ab.

11

Im Jahre 81 und zwar in die= 1481, Okt.
sen Tagen [Oktober], kam eine Teuerung
Teuerung, g war Sonntagsbuch-
stäbe,

(I. 2.)

Item anno lxxx2 in april.... man das kundlich ankommen, vnd der 1482, April
(haber) xxii ℥, vnd was groß klag vmb korn.

12

Teuerung

(II. 7.)

1482, Juli 12 Anno mcccclxxx 2 in die heinrichi imperatoris infra quintam et sextam sero

kam ein großer hagel vnd was das korn vmb die statt ganez ingefürt, das (ander) frucht (beleib) vff dem veld.

(I. 2.)

1482, April 4. u. 21.
Ulrich von Baden †
Burgi Schwizer †

Item illa die qua fuit cena domini obiit vrlich de baden, procurator noster, et anno lxxx2 sero circa nonam horam vnd burgi schwizer dominica misericordias domini eodem anno

13

Im Jahre 1482, am Tage des hlg. Kaisers Heinrich, abends zwischen 5 und 6 Uhr,

kam ein großer hagel vnd was das korn vmb die statt ganez

(I. 1.)

1483, Febr. Regula Firabin †

obiit regula firabin sero infra octavam et nonam anno lxxx3

14

Am Gründonnerstag starb Ulrich von Baden, unser Schaffner, und zwar im Jahre 82 abends gegen 9 Uhr [4. April], und Burgi Schwizer am Sonntag Misericordias Domini [21. April] im selben Jahr.

(I. 1.)

1484, Febr. 7. Anno etc. lxxx4 obiit domina de Alebtissin Agnes v. Sulz †

sulcz, apptissa huius monasterii 7 die huius mensis.

15

Es starb Regula Firabin abds. zwischen 8 und 9 Uhr, im Jahre 83.

(I. 2.)

1485, März 15. Sonnenfinsternis

Anno etc. lxxxquinto fuit b litera dominicalis, et illo anno quarta post gregorii fuit eclipsis solis et lune sero infra quartam et quintam, duravit ad horam...

16

Im Jahre 84 starb Frau Agnes von Sulz, Alebtissin dieses Klosters, am 7. Tag dieses Monats [Februar].

(I. 1.)

1485, Febr. Krönung Maximilian I

Anno domini mcccc octuagesimo sexto in mense februario coronatus est Maximilanus in regem per patrem suum Fridericum Romanorum imperatorem et cum consensu aliorum domi-

17

Im Jahre 85 war b Sonntagsbuchstabe, und in diesem Jahre am Mittwoch nach Gregori [16. März] war eine Sonnenfinsternis abends zwischen 4 und 5, dauerte bis ... Uhr.

18

Im Jahre des Herrn 1486 im Monat Februar wurde Maximilian zum König gekrönt durch seinen Vater Friedrich, den römischen Kaiser, und mit Zustimmung anderer Fürsten, da er

- norum, quia fugitavisse et expul-
sisse a suis scilicet wenensibus .. geflohen war und vertrieben
von seinen Untertanen, den Wie-
nern
- (II. 7.) 19
In vigilia laurentii [9. August] kam ich in min huß am ort 1486, Aug. 9
[= Eckhaus] anno lxxx6 vnd koufft vmb 60 guldin. Häuslanf
- (II. 6.) 20
Anno mcccclxxx vnd vii iar die Iohannis et Pauli [26. Juni] aben 1487,
vmb die fieri (kam) ein hagel (der)glich nie gehört t
so grossen, (die) gemein red was, das ettlicher stein so groß
wer als ein ... ein ziemlich brot für ein helbling vnd schluog zuo
basel ... er vff fierzig tusend guldin wert an korn, win vnd
nach an vil enden fer vnd witt eadem hora [= fern und weit
zur selben Stunde].
- (II. 1.) 21
Anno mcccclxxx vnd (acht iar) von ettlichen richstetten ... 1488,
in flandren von des ro(mschen kungs) hatten in gefangen vnd
.... vnd weret lang vnd ... Kriegszug
nach Flandern
- (II. 8.) 22
Anno etc. lxxx9 vff samstag nach Remigii [Oktob. 3] zugent die 1489,
von basel vber [= über] graff rudolff von werdenberg obrister Oktober 3.
meister sant Johans orden gan heitersen [Heitersheim] und namen Zug der Bas-
das hus in vmb etwas schmach, so er inn erzogt hat [= wegen ler gegen
einiger Schmach, die er ihnen zugefügt hatte]. Heitersheim
- (II. 5.) 23
.... cccclxxxxi was ein grossi Türi im land obben vnd niden an 1491, April
korn vnd mocht manß kum über kommen, korn galt ii gl, kern Teuerung
ein gl, xxx ß, haber ein gl, vnd was vil klag vmb essen, was Frost
ein (rif)en mit grossem Schnee des glich ist nit gehört von korn
.... niderland in oberland mit karren vnd wegen vnd mocht mit
grosser not ankommen.
- (I. 2.)
Item anno lxxxxi was vast tür und groß klag vmb korn vnd ward Frost am
vast vß dem land gefürt vnd schluog vff zuo ii lb vnd vi ß, win vmb 10. Mat
ii gl, roggen vmb i lb, kernen vmb ij [1½] gl, haber vmb i gl, vnd
mocht mans kum über kommen; vnd kam ein riff [=Frost] in ganzen

land vnd verdarb win vnd korn vff zistag nach des helgen kruncz tag inventionis vnd was by sunntag buochstab.

(II. 6.)

1491, Mai 8. Anno 91, b littera dominicalis,
Sonnenfin-
sternis fuit eclipsis solis circa horam
secundam, duravit usque ad
medium quartam et omnia fuer-
unt in caro foro et magna penu-
ria in tota patria; fuit dominica
post philipi et jacobi.

24

Im Jahre 91, Sonntagsbuchsta-
be b, war eine Sonnenfinsternis
etwa um 2 Uhr, dauerte bis ge-
gen halb vier Uhr, und alles
war sehr hoch im Preis und ein
großer Mangel im ganzen Land;
es war am Sonntag nach Phi-
lipp und Jakob [8. Mai].

(II. 2.)

1491, Juli Item anno lxxxxi vnd darvor ward ein zug gethan in von
Krieg gegen dem romschen kung vnd ward vil land da selb gewunnen vnd was
Franreich vil lüt vnd knecht, die wider abzugen ee er das land

25

(I. Bl. 7.)

Teuerung Anno 91 henrici imperatoris [13. Juli] was ein großer zug von
lütten in niderland vm der zug angeleit dem romschen kung
wider frankrich vnd ober-burgung was gros not vmb essen,
den es was vast tür.

(II. 2.)

1492, Mai Item anno etc. lxxxx2 ward ein zug gethan vber [= gegen] herczog
Krieg in von münchen in das lechfeld von dem römschen rich vnd
Böhmen mit vil lüt als über schlagen ward zuo roß vnd fuoß x,
vnd gewunnen ein statt genannt lansperg vnd ward, zog man
wider ab vmb die vffart [31. Mai], vnd was man ... sant jorgen tag
[23. April] im iar als ob stat.

26

(II. 7.)

(1492?), Aug. 24.
Brand (in Waldshut?) cccc ... in die bartholomei
mane infra quintam et sextam
combusta est....t et quam plu-
res homines in ea.

(Im Jahre) 14... am Bartho-
lomäustag morgens zwischen 5
und 6 verbrannte .. [die Stadt
Waldshut?] und zahlreiche
Menschen darin.

27

1492, (II. 9.)
November 7.
Meteorfall zu Euselheim Anno mcccclxxxx2 in die Wili-

28

Im Jahre 1492 am Wilibordis-
tag, das ist der 7. dieses Monats

bordi, quae est 7. dies huius
mensis circa decimam in die ho-
ra brandii venit tonitruus mag-
nus ut nunquam auditus est,

vnd fiel ein stein by ensissen [Ensisheim] im feld, ward getragen
in die statt vnd gewogen, sagen etlich, er hab gewogen trü Zenth-
ner, etlich $2\frac{1}{2}$ Zenthner vnd ii lb, vnd hat vil vnd mengerley far-
wen [= mancherlei Farben] vnd vff gespitzt als ein keigel.

(II. 9.)

obiit dominus Johannes Zschopp
feria quinta ante martini anno
mcccc nonagesimo quarto, e fuit
littera dominicalis, legavit pro
salute anime sue lxi gl. pro cap-
pa sancto fridolino et pro anni-
uersario ii gl. census annualis.

[November] gegen 10 Uhr zur
Essenszeit kam ein starkes Don-
nern, wie es noch nie gehört
wurde,

29

Es starb Herr Johannes Bischöpp 1494,
am Donnerstag vor Martini im November 6.
Johannes Bischöpp †
Jahre 1494, e war Sonntags-
buchstabe; er vermachte zu sei-
nem Seelenheil 61 Gulden der
Kapelle des hlg. Fridolin und
zu einer Jahrzeit 2 Gulden jähr-
lichen Zinses.

(II. 7.)

.... feria quarta mane obiit do-
minus Ulricus Griesinger, et fuit
die sancti Pelagii, f littera domi-
nicalis.

30

.... am Mittwoch früh starb (ohne Jahr),
Herr Ulrich Griesinger am Pela- Aug. 28.
giustag [28. Aug.]. f war Sonn- Ulrich
tagsbuchstabe. Griesinger †

Anmerkungen und Erläuterungen.

Zu 1. (1445, Belagerung von Säckingen).

Die Belagerung erfolgte während des auf den alten Zürich-
krieg folgenden sogen. Adelskrieges. Genauere Berichte darüber liefern
die Basler Chronisten an verschiedenen Stellen. Außer Basel nah-
men Bern, Solothurn, Luzern und Schwyz daran teil. Nach Heinrich
v. Heineheim (B. Chron. V, 381 ff.) waren es etwa 8000 Mann. Der-
selbe berichtet über die hartnäckige Verteidigung: „es waren auch vil
edler und redlicher knecht in der statt, vest und mannlich an der
wer“ und: „als der Zug vor Seckingen lag, kommen nit dester min-
der 5 oder 6 schiff mit knechten und provant hinin, hatten auch
gute bollwerck gemacht“. — Über die Gründe, die die Belagerer
zum Abzug zwangen, werden verschiedene Erklärungen gegeben. Dem

Drängen der Basler, die Stadt zu stürmen, setzten sich hauptsächlich die Berner entgegen. — Die Wendung „vnd zügent wir davon“ läßt vermuten, daß der Chronist die Belagerung persönlich miterlebt hat.

Zu 2. (1468, Belagerung von Waldshut — Burgunderherrschaft).

Die einzige Notiz, in welcher neben der bekannten Belagerung von Waldshut die darauf folgende burgundische Pfandherrschaft erwähnt wird. Die ereignisreiche Zeit der Burgunderkriege übergeht der Chronist stillschweigend. (Vergl. H. Witte „Zur Geschichte der burgundischen Herrschaft am Oberrhein“ in ZGD, N. F. Bd. 1, S. 130.)

Zu 3. (1470, Zugzen). Vergl. oben, Einleitung.

Zu 4. (1479, Brand zu Laufenburg).

Nach dem Bericht der Laufenburger Jahrgeschichten (ZGD, 3, 171 ff) war gerade Kirchweih zu Laufenburg „und gieng in han- sen Scherer hus das für an“. Neben die Brandursache berichtet ein Basler Chronist genauer (B. Chron. V, 527): „wolt ein frau kuechlin backen und schluog ir das für in die pfann, da schutt sy wasser daryn und do schluog ir das für in das kaemmy (= Kamin), ... verbrunnent 120 hüser und 15 menschen.“ Das Feuer entstand nach einstimmigen Berichten gegen 6 Uhr abends.

Zu 5. (1479, Selbstmord des Säckinger Schultheißen).

Malzacher (S. 136) faßt die Wendung „proiectus est“ so auf, daß sich Schliffer — wohl auf der Brücke stehend — getötet und in den Rhein gestürzt habe. Näherliegend ist doch wohl die hier gegebene Übersetzung. — Neben die Gründe des Selbstmordes frägt sich Malzacher, ob Schliffer jener Säckinger Schultheiß war, der 1473 den Burgunden hätte helfen sollen, Kleinbasel durch eine Kriegslist einzunehmen. (B. Chron. III, 364), oder ob er zu jenen Säckinger Bürgern gehörte, die dem Landvogt Hagenbach ihre Stadt durch Verrat überantworten wollten (1478, Malzacher S. 122). Diese Ereignisse können als mögliche Ursache des Selbstmordes in Betracht kommen, sie bleiben jedoch nur Vermutungen, zumal sich nicht feststellen läßt, in welchen Jahren Schliffer außer 1479 das Schultheißenamt bekleidete (1478 ist Fridolin Rüffler Schultheiß). In näherem Zusammenhang mit dem tragischen Ereignis könnte die Tatsache stehen, daß Schliffer 1478 in ein Gerichtsverfahren verwickelt war, dessen nähere Umstände nicht bekannt sind. Die stiftische Schaffneirechnung von 1478 enthält nämlich folgende 2 Ausgabeposten:

„item 6½ B verzerten die bottē von raeten, so bi dem tag waren... von Sliffers und der Scherern wegen“ und „item 1 lb 2 d verzert gen Basel, rat zu haben by minem herren dem lantvogt von Scherer und Sliffers wegen“ — Von 1466 bis zu seinem Todesjahr hat Schliffer im Stift das „mindere Kochamt“ inne, ein Hofamt bei der Säckinger Abtei, das jeweils einem Bürger der Stadt verliehen war.

Zu 6. (1479: Unfall eines Betrunkenen).

Mit dem Selbstmord des Schultheißen und dem hier berichteten Unglücksfall füllen zwei ausgesprochene Skandalgeschichten die Chronik des Jahres 1479. Über die Persönlichkeit dieses Opfers der Schwörstädter Kilbi wissen wir lediglich, daß Heini Müller ein Säckinger Bürger war und in der Stadt ein Haus besaß „gelegen an des Ammanns tor“ (Pfarrarchiv Säckg. Jahrzeitamtsrechnungen 1467 ff.).

Zu 8. (1480, Hochwasser).

Diese Rheinüberschwemmung war eine der größten der Geschichte. Sämtliche Brücken oberhalb Basels, die zu Kaiserstuhl, Laufenburg, Säckingen und Rheinfelden, auch 3 Joch der Basler Brücke wurden vom Strome weggerissen (B. Chron. V, 300 u. 531). Auch die Aare führte Hochwasser und nahm etliche Brücken mit, und zu Laufenburg stürzte ein Teil der Stadtmauer am Rhein ein (Laufenburger Jahrgesch.). Die Säckinger Brücke stand damals noch auf Holzjochen, die steinernen Pfeiler wurden erst kurz vor 1600 errichtet. Das „kloster by dem münster“ ist nicht das Stift, sondern das Franziskanerinnenkloster, das „bi sant Petersmünster“ lag (hinter d. heut. Gasthof zum Schwert). — Über die Überschwemmung berichtet der Säckinger Chronist an zwei Stellen, wobei die ersten Sätze fast wörtlich übereinstimmen. Der Notiz auf Bl. 1 im 2. Band fügt er noch einige Bemerkungen hinzu, deren Sinn jedoch wegen der fast völligen Zerstörung des Blattes kaum mehr zu entziffern ist. Die noch lesbaren Worte wurden jedoch der Vollständigkeit halber oben wiedergegeben (bei Mone nicht angeführt). Der Schreiber scheint hier einen Vorschlag für eine bessere Befestigung von zwei „ort (= Ecken) an sant gallen mur“ (beim Gallusturm) zu machen, und gibt weiterhin seine Ansicht und über die Ursache des Unglücks, das er als Strafe für eine bestimmte Missitat ansieht, da das Hochwasser nicht durch Regen verursacht worden sei.

Zu 9. (1480, Michaelskaplanei zu Basel). Vergl. oben Einleitung.

Zu 11 und 12. (1481/82, Teuerung).

Mone bringt lediglich die Notiz von 1481. — Die Basler Chronisten geben dieselben Preise an, für Korn 3 Pf., für 1 Saum Wein 3 Pf. Bei Korn ist das Biernzel gemeint, das ca. 55 Liter enthält. 1 Saum (alten Maßes) = 171 Liter. — Zum Vergleich mögen Durchschnittspreise aus Normaljahren dienen, wie sie aus den stiftischen Schaffneirechnungen zu ersehen sind: 1478/79 gilt ein Biernzel Korn 5—6 Schilling, 1 Saum Wein 10—15 Schilling (1 Pfund = 20 Schilling).

Zu 14. (1482, Ulrich von Baden, und Burgi Schwizer).

Ulrich von Baden erscheint bereits 1443 als Stadtschreiber zu Säckingen (G & A, Copialbuch 1140), ist seit 1465 bis ca. 1475 Stadtschreiber und Schaffner des Stifts. Die letztere Stelle behält er bis zu seinem Tode bei. — Über die Persönlichkeit Burgi Schwizers konnten keine näheren Angaben ermittelt werden; er scheint Säckinger Bürger gewesen zu sein, da zu jener Zeit eine Familie dieses Namens in Säckingen eingebürgert ist.

Zu 15. (1483, Regula Firabin).

Die Fahrzeit der Regula Firabin wurde im Stift am 12. Februar gehalten (Fahrzeitbuch 1522). Vielleicht ist sie verwandt mit Hans Firabent, der 1462 Stiftsschaffner ist.

Zu 16. (1484, Agnes von Sulz).

Agnes von Sulz war eine der bedeutendsten Äbtissinnen des Säckinger Stiftes. Sie regierte von 1432 bis 1484.

Zu 17. (1485, Sonnenfinsternis).

Die Zeitangabe stimmt mit denen der Basler Chronisten überein. Nach Joh. Ursi (B. Chron. VII, 181) dauerte die Finsternis etwa $\frac{1}{4}$ Stunde. H. Brilinger (ebend. 210) lässt sie ein Stunde lang von 4—5 Uhr anhalten.

Zu 18. (1486, Krönung Maximilians).

Der Bericht ist insofern etwas ungenau, als am 16. Februar 1486 in Frankfurt lediglich die Wahl Maximilians zum König erfolgte, die Krönung dagegen erst am 9. April desselben Jahres in Köln durch die Erzbischöfe von Köln, Mainz und Trier (Ullmann, I, 6 ff.). Unser Chronist scheint hier wie viele seiner Zeitgenossen die Ansicht zu vertreten, daß Maximilian hauptsächlich auf Betreiben seines Vaters zum König gewählt worden sei (Wendung „per patrem suum imperatorem“. — Über die tatsächlichen Umstände der Wahl

vergl. Ullmann, a. a. O. — Der zweite Teil der Notiz bezieht sich auf den Aufstand der Wiener und die Besetzung der österreichischen Erblande durch den Ungarnkönig Matthias Corvinus.

Die Notizen 14—18 sind bei Mone nicht veröffentlicht.

Zu 20. (1487, Hagel).

Mone setzt diesen Bericht irrtümlich in das Jahr 1378. Die Jahrzahl 1487 ist jedoch deutlich zu lesen. Zudem erwähnen die Basler Chronisten das Unwetter und geben dafür das gleiche Datum und dieselbe Stunde an. Nach der Chronik Appenweiers (B. Chron. V, 535) fielen Steine so groß „als huener- und ganszeier“, u. belief sich d. Schaden zu Basel auf über 60 000 Gulden. Nach Joh. Ursi (B. Chron. VII, 181) begann der Hagel in Burgund und zog über Basel in den Schwarzwald bis nach St. Blasien und Bonndorf. — Mit den 40 000 Gulden meint unser Chronist wohl den (zu Basel oder in der Umgegend von Säckingen) entstandenen Schaden.

Zu 21. (1488, Krieg in Flandern).

Gemeint ist der Reichskrieg gegen Flandern, als König Maximilian in der Stadt Brügge gefangen gehalten wurde.

Zu 22. (1489, Zug der Basler gegen Heitersheim).

Der Commenthur von Heitersheim, Rudolf von Werdenberg, hatte einige Basler Bürger überfallen. Die Untat zu rächen, zogen die Basler am 3. Oktober 1489 nach Heitersheim und überfielen dieses. (Vergl. B. Chron. IV, 80 und V, 318 ff.).

Zu 23—25. (1491, Teuerung, Frost, Sonnenfinsternis, Krieg).

Der Krieg Maximilians gegen Frankreich, die Sonnenfinsternis vom 8. und der Frost vom 10. Mai beschäftigen unseren Chronisten in diesem Jahre besonders. Es lag für ihn nahe, allen diesen Ereignissen einen gewissen Anteil zuzuschreiben an der großen Teuerung und der herrschenden Hungersnot, die er daher jedesmal wiederholend erwähnt.

Zu 26. (Krieg in Bayern).

Der Krieg, den Heinrich III. und der schwäbische Bund gegen Herzog Georg von Bayern-Landshut führten, war hauptsächlich verursacht durch die Besetzung der Reichsstadt Regensburg durch Herzog Georg und dessen Ansprüche auf Tirol. Die drohende Schlacht auf dem Lechfeld, wohin die Truppen des schwäbischen Bundes aufgezogen waren, wurde durch die Vermittlung Maximilians verhindert, der den Frieden zwischen beiden Parteien herbeiführte (vergl. Ullmann I, 147 ff.).

Zu 27. (ohne Datum, Brand).

Diese Notiz, deren Jahrzahl nicht mehr lesbar ist, scheint sich gemäß der sonstigen Zeitangabe auf den Brand von Waldshut Anno 1492 zu beziehen, der nach den Berichten anderer Chronisten am Bartholomeustag morgens zwischen 6 und 7 Uhr ausbrach, wobei 182 Häuser verbrannten (B. Chron. VII, 183. Wurstisen p. 60. Birkenmayer, Gesch. v. Waldshut, S. 53 gibt das Jahr 1495 an, im Anhang S. 252 jedoch auch 1492).

Zu 28. (1492, Meteorfall).

Der Eindruck dieses völlig ungewöhnlichen Naturereignisses muß bei den Zeitgenossen ein ganz gewaltiger gewesen sein. Dem Straßburger Dichter Sebastian Brant bot es Anlaß zu einer eingehenden politischen Betrachtung der Zeitlege in seiner bald nach dem Ereignis zu Basel erschienenen Schrift: „Von dem donrstein, gefallen im 92. jar vor Ensishein“:

„Als man zalt viertzehenhundert Jar
Vff sant Florentzen tag ist war
Nüntzig vnd zwei vmb mittentag
Geschach ein grüsam donnerschlag
Dry zentner schwer fiel dieser stein
Hie in dem Feld vor Ensishein.“

— Für uns ist interessant, daß man das Donnern auch zu Säckingen gehört haben muß. Zu Basel war es so stark, daß „alle glasfenster erbidmeten, glich als ob es ein erbidem (= Erdbeben) wer gesin“ (B. Chron. VI, 5). Uebereinstimmend mit unserem Chronisten geben alle Berichte das Gewicht des Steines mit 2½—3 Zentner an, nur Joh. Urçi (B. Chron. VII, 181) schätzt ihn auf 153 Pfund. (Vergl. Peter Merian, Ueber den Meteorfall zu Ensisheim, Leipzig 1864, und: Sitzungsberichte der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften, Mathem.-Naturwissenschaftliche Classe, Bd. XV, Heft 3. Wien 1855).

Zu 29. (1494, Johannes Zschopp).

Aus einem Säckinger Geschlechte stammend, erscheint Joh. Zschopp (Tschopp) seit 1475 als Kaplan des St. Fridolinsaltars da-selbst (G L A. Copialsbuch 1140). Seine Jahrzeit wurde am 11. November begangen (Fahrzeibuch 1522).

Zu 30. (ohne Datum. Ulrich Griesinger).

Der hier genannte Ulrich Griesinger fand sich sonst nirgends erwähnt in gleichzeitigen Schriftstücken. Er ist wahrscheinlich ein Geistlicher aus dem Freundes- oder Bekanntenkreis des Chronisten. Als

Todesjahre kommen in Betracht (mit Sonntagsbuchstaben F, in welchen der Pelagiustag auf einen Mittwoch fiel): 1471, 1476, 1482 oder 1492.

Quellen und Literatur: (In Klammer die im Text verwendeten Abkürzungen). **P f a r r a r c h i v S ä d i n g e n :** Lektionar Ende 15. Jht., Schaffnei- und Fahrzeitamtsrechnungen des Stifts Sädg., Fahrzeitbuch 1522. — **G e n e r a l l a n d e s a r c h i v K a r l s r u h e** (G L A): Copialbuch 1140. — **M o n e F r a n z F o s .:** Fahrgeschichten von Sädingen, in Quellensammlung der badischen Landesgeschichte, Bd. III, S. 655—656. — **L a u f e n b u r g e r F a h r g e s c h i c h t e n** in Zeitschrift für Geschichte des Oberrheins (Z G O), Alte Folge Bd. 3, S. 171 ff. **B a s l e r C h r o n i k e n** (B. Chron.) Bd. III—VII. — **W u r s t i s e n** Christian, Basler Chronik, Ausg. 1883. — **M a l z a c h e r** Arnold Claudio, Geschichte der Stadt Sädingen 1911. — **B i r k e n m a y e r** Adolf, Geschichte der Stadt Waldshut, Waldshut 1927. — **H i e r o n i m u s , K o n r a d W i l h e l m ,** Das Hochstift Basel im ausgehenden Mittelalter, Quellen und Forschungen, Basel 1938. — **U l m a n n , H e i n r i c h , K a i s e r M a x i m i l i a n I .** Bd. I. Leipzig 1884.

